

IM RÜCKSPIEGEL



Frank Kruppa
Sportredaktion

Rufe aus dem Keller

Wenn Sean Connery in den 1960er Jahren ein Bond-Girl nach dem anderen mehr oder minder zärtlich von hinten umklammerte, dürften wohl so ziemlich jedem Kinobesucher seine Absichten sonnenklar gewesen sein. Warum also wird der Elfmeter, den Silas W. in der Nachspielzeit zum 2:2 des VfB Stuttgart gegen Borussia Mönchengladbach verwandelte, so sehr in Zweifel gezogen? Schließlich erinnerte der Strafraum-Einsatz von Herrn Bensebaini gegen Sasa Kalajdzic doch stark an die „Polonaise von Blankenese“, bei der Erwin der Heidi von hinten an die (Sie wissen schon...) fasste. Damit keine Missverständnisse aufkommen: Diese Partie weckt bei mir stets ambivalente Gefühle, weil hier meine alte Fußball-Liebe Gladbach (bis 1977) auf meinen aktuellen Herzensverein trifft. Es lockt sogar immer noch ein Borussia-Trikot von Michael S. aus G., falls ich zurück konvertieren sollte. Die Crux lag also wohl eher darin, dass Referee Felix Brych nicht sofort auf Strafstoß entschied – warum eigentlich nicht, welche Art von Körperkontakt im Strafraum braucht er noch für einen Pfiff? Und so musste sich Bibi Steinhaus aus dem Kölner Keller melden, der aber eigentlich schweigen soll, wenn nicht gerade eine glasklare Fehlentscheidung des Schiedsrichters vorliegt. Genau das war nach Meinung vieler Fans eben nicht der Fall, etliche sprachen von einer „50:50-Entscheidung“. Selbst Brych meinte in seiner Nachbetrachtung, dass Stuttgart wohl von Glück sagen könne, diesen Elfmeter erhalten zu haben. Einigen wir uns also auf die komplett neutrale Sichtweise: Man kann diesen Strafstoß geben. Und so passte die Antwort von Borussia-Trainer Marco Rose auf die Frage des spürbar persönlich beleidigten Fan-Reporters Boris Büchler, ob man diese 2:1-Führung denn nicht über die Zeit hätte retten müssen, zur Gemengelage wie die Faust aufs Auge. Rose: „Kann man, muss man aber nicht...“

sport@siegenger-zeitung.de

Leistungssteigerung für Müller und Denzler

simon Nürburgring. Das „TÜV Rheinland 3h-Rennen“ bedeutete für die Digitale Nürburgring Langstrecken Serie (DNLS) „Bergfest“ der Winterserie. Der 3. Lauf der SIM-Rennserie fand in der virtuellen „Grünen Hölle“ statt und gleich drei der heimischen Protagonisten setzten sich erneut in Szene. Im 51 Fahrzeuge starken Gesamtfeld ging es für Dirk Müller (Burbach) und seinen Partner Florian Denzler im HRT E-Sport Mercedes AMG GT3 von Startposition 12 los. Denzler erwischte einen glänzenden Start und fuhr sich schnell mitten in die Top 10 des Rennens. Zeitweise lag das HRT-Duo auf Rang 4. Dirk Müller übernahm den Mercedes mit der Nr. 5 auf Rang 7. Auch der Wahlschweizer erlaubte sich keine Schnitzer, und nach 22 Rennrunden überquerte man auf Position 7 die Ziellinie. Der Niederfischbacher Marvin Otterbach mit Partner Florian Bodin (Gießen) ging von Klassenposition 3 in der Porsche-Carrera-Cup-Klasse im 911 des Teams „MRS-Racing@Deutsche Payment“ ins Rennen. „Beim Start habe ich eine Position verloren, konnte aber am Führungstrio drableiben“, berichtet der Porsche-Pilot über die erste Rennhälfte. „Nach einem Zusatzboxenstopp haben wir unsere Podiumsposition verloren und sind auf Klassenrang 4 ins Ziel gekommen, was immer noch ein top Ergebnis ist“, so Otterbach. Jan Philipp Springob aus Olpe feierte nicht nur eine gute Leistung im Mercedes AMG GT3 seines Team „MJ-Performance by Bremotion“ sondern auch seinen 20. Geburtstag. Von Position 15 gestartet, ging es bis auf Rang 8. Nach dem Fahrerwechsel hatte Partner Marek Böckmann (Lautersheim) einen Unfall, der das Duo weit zurück warf und die gute Leistung des Olpers zunichte machte. Auf Rang 26 querte der AMG GT3 die mit Nummer 111 die Ziellinie. „Schade, dass mein Partner nach dem Wechsel diesen Unfall hatte, denn ich glaube, wir waren wirklich gut unterwegs“, erklärte „JP“ nach dem Rennen.



„Zugeschaltet aus Siegen in Südwestfalen ...“: Unser Bild von der Preisverleihung des Vereinswettbewerbs „Sterne des Sports“ zeigt vorne in Berlin (von links): Alfons Hörmann (Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes), Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Marija Kolak (Präsidentin des Bundesverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken). Auf dem Video-Bildschirm erkennt man oben (von links): Jens Brinkmann (Vorstandssprecher der Volksbank in Südwestfalen), Oliver Lütz (1. Vorsitzender Zanshin Siegerland) und den Kreissportbund-Vorsitzenden Ottmar Haardt. Foto: DOSB

Ein „Goldener Stern“ für die „Zanshin Kidz“

BERLIN / SIEGEN Karateverein aus Hilchenbach gewinnt 2. Preis / 7500 Euro Preisgeld / Bundespräsident gratuliert

Auf dem Treppchen zwischen Hamburg und Hannover.

geo ■ Was für ein grandioser Erfolg für einen kleinen Karateverein aus Hilchenbach mit gerade einmal 65 Mitgliedern: Bei der feierlichen Preisverleihung des bundesweiten Vereinswettbewerbs um die „Goldenen Sterne des Sports“ landete Zanshin Siegerland gestern deutschlandweit auf dem 2. Platz!



Herzliche Grüße an Sie, Herr Bundespräsident.

Jens Brinkmann
Vorstandssprecher der Volksbank in Südwestfalen

Der Verein Zanshin Siegerland engagiert sich seit acht Jahren mit seinem Projekt „Zanshin Kidz sind clever und mutig“ gegen sexuelle Gewalt und Kindesmissbrauch. In Workshops in den Schulen vor allem des nördlichen Siegerlandes, in Kitas, aber auch in anderen Vereinen und Organisationen lernen Kinder und ihre Bezugspersonen die „entspannte Wachsamkeit“ („Zanshin“), um auf ihre Gefühle zu achten und sich zu wehren, wenn ihnen etwas im Umgang mit anderen, vor allem Erwachsenen, „nicht richtig“ erscheint. Dieses Thema sei hochaktuell und nicht in vielen Vereinen beliebt, so Oliver Lütz, 1. Vorsitzender des Vereins.

Da die live im Internet gestreamte Preisverleihung mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in diesem Jahr Corona-bedingt nur virtuell stattfinden konnte, waren auch die Vereinsvertreter aus Hilchenbach gestern Vormittag nicht vor Ort am Pariser Platz in Berlin, sondern aus dem Konferenzraum der Volksbank in Südwestfalen an „Koch's Ecke“ live zugeschaltet.

Dass sich bei diesem seit 17 Jahren vom Deutschen Olympischen Sportbund und den Volks- und Raiffeisenbanken gemeinsam veranstalteten Wettbewerb Großes anbahnen würde, hatten die heimischen Vertreter der Genossenschaftsbank, vor

allein aber auch der 1. Vorsitzende von Zanshin Siegerland, Oliver Lütz, und seine Mannschaft schon in den letzten Tagen und Wochen geahnt.

Nach den Siegen in den Vorausscheidungen Ende August in Südwestfalen (Bronzener Stern) und dann im November in Düsseldorf auf Landesebene (Silberner Stern) hatten TV-Teams des DOSB bereits im Dezember neue Aufnahmen in Hilchenbach gedreht. Und letzte Woche legten Techniker des ARD-Produktionsteams im Volksbank-Gebäude in Siegen letzte Hand an, um die Zuschaltung der „Südwestfalen“ während der Sendung sicher zu stellen.

Volksbank-Vorstandssprecher Jens Brinkmann ließ es sich dann auch nicht nehmen, persönlich „besonders herzliche Grüßen an Sie, Herr Bundespräsident“ zu richten, der sich ja „im Siegerland ganz gut auskenne“, was dem dann einblendenden Frank-Walter Steinmeier, dessen Gattin Elke Büdenbender bekanntlich aus dem Johannland stammt, ein charmantes Lächeln entlockte. Spürbar aufgeregt war Oliver Lütz, der vor Anspannung die Hand seiner Gattin Katja ergriff: „Heute morgen auf der Fahrt nach Siegen war ich schon mega-aufgeregt. Als der Stream begann, hatte ich richtig Herzklopfen. Natürlich

hofft man immer als Sportler, so weit wie möglich oben auf dem Treppchen zu landen. Aber in den letzten Wochen waren wir im Verein hin- und hergerissen. Zwischen dem Platz unter vielen und dem Hauptpreis erschien uns im Verein wirklich alles möglich.“



Ich hatte richtig Herzklopfen.

Oliver Lütz

1. Vorsitzender Zanshin Siegerland

Bekanntlich hatten sich für den Bundesentscheid 17 Landessieger qualifiziert. Der elfköpfigen Bundesjury gehörten neben hochrangigen Medienvertretern sowie Repräsentanten des DOSB und des Bundesverbandes der Volksbanken und Raiffeisenbanken auch Spitzensportler wie die ehemalige Olympia-Schwimmerin Dorothea Brandt und Paralympics-Goldmedaillengewinnerin Kirsten Bruhn an.

Bei der gestrigen Preisverleihung in der Zentrale der DZ Bank mit Moderatorin Ka-

trin Müller-Hohenstein war zunächst Jana Glindmeyer vom VfL Pinneberg für ihr persönliches Engagement mit dem Publikumspreis ausgezeichnet worden. Auch sie setzt sich für Kinderschutz durch den Sport ein – eine Auszeichnung, die nicht ohne Folgen bleibt, denn Oliver Lütz bestätigte gestern: „Wir haben bereits Kontakt zu Jana und den Pinnebergern aufgenommen und wollen uns über unsere Arbeit in Zukunft eng austauschen!“

Danach wurden beim „Sternenflug“ die 14 Vereine mit Standbildern vorgestellt, die sich letztlich mit dem mit 1000 Euro dotierten 4. Platz begnügen mussten. Darunter waren Fußballvereine, Hockey-Clubs, eine „Zirkusschule“ oder auch ein Ruderverein. Mehrere der prämierten Engagements hatte sich schnell und kreativ mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie befasst und alternative Vereinsangebote entwickelt.

Auf dem Siegetreppchen landeten jedoch zunächst andere Vereinsthemen. Dritter wurde der Duvenstedter Sportverein (5000 Euro) aus Hamburg, der es mit seinem breiten Vereinsangebot schafft, dass 95 Prozent (!) aller in dem nördlichen Stadtteil geborenen Kinder irgendwann einmal Mitglied im Duvenstedter SV werden und dort eine sportliche Heimat finden.

Der Sieg ging indes nach Hannover, wo der Verein IcanDo im vergangenen Frühjahr gleich zu Beginn der Corona-Pandemie ein Lern- und Spielangebot entwickelte, bei dem Kinder den Umgang mit Nähe und Distanz lernten und so auch spielerisch an die Einhaltung der Abstandsregeln in Corona-Zeiten herangeführt wurden.

Der Hauptpreis war mit 10 000 Euro ausgelobt, während es für die Siegerländer den mit 7500 dotierten Silberplatz gab. Nach dem Bronze-Sieg im Spätsommer (1000 Euro) und dem mit 2500 Euro dotierten NRW-Triumph hat die Teilnahme an den Vereinswettbewerb letztlich 11 000 Euro und außerdem viele wertvolle Kontakte in die Vereinskasse gespült. Oliver Lütz möchte mit dem Geld die eigene Trainer-Ausbildung speziell im Präventionsbereich forcieren und möglichst – in Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund Siegen-Wittgenstein – auch Trainer und Übungsleiter anderer Vereine für die Thematik sensibilisieren und ihnen praktische Hilfen und Anleitungen an die Hand geben. Jost-Rainer Georg



Wenn man den eigenen Herzschlag hört, hilft nur noch Händchenhalten: Oliver und Katja Lütz gestern Vormittag während der Preisverleihung in Siegen. Foto: Volksbank

Sechs Millionen Euro Preisgelder

Rund 27 Millionen Bundesbürger betreiben in etwa 90 000 eingetragenen Sportvereinen Sport in Deutschland – vom Breitensport bis zum Spitzensport. Davon beteiligten sich in 2020 über 1100 Vereine an dem seit 2004 vom Deutschen Olympischen Sportbund und den Volks- und Raiffeisenbanken initiierten Wettbewerb „Sterne des Sports“.

Die Genossenschaftsbanken schütteten in den vergangenen 17 Jahren insgesamt sechs Millionen Euro an Preisgeldern aus. Nach den Entscheidungen auf lokaler Ebene und in den Bundesländern hatten sich 17 Vereine für das Bundesfinale qualifiziert. 14 davon erhielten für den gemeinsamen „4. Platz“ jeweils 1000 Euro Preisgeld.

Auch die Siegener Zeitung beteiligt

Die erste Hürde auf dem Weg nach Berlin hatte der Hilchenbacher Verein Zanshin Siegerland auf lokaler Ebene genommen und sich gegen fünf andere Bewerbungen durchgesetzt. Neben Vorstandssprecher Jens Brinkmann und Pressesprecherin Annabell Steiner von der Volksbank in Südwestfalen gehörten auch Kreissportbund-Vorsitzen-

der Ottmar Haardt, Sportchef Jost-Rainer Georg von der Siegener Zeitung und der auch für die SZ arbeitende Freie Sportjournalist Frank Steinseifer zur heimischen Jury. Den „Goldenen Stern des Sports“ erhielten aus NRW bislang nur die „Sektion Wuppertal“ des Deutschen Alpenvereins (2017) und die TG Horst 1881 Essen (2011).